

Spanischbrötli erobern Zürich zurück

Baden. - Einst schickten die Zürcher Herrschaften ihre Dienstboten frühmorgens nach Baden, damit sie zum Zmorge frische Spanischbrötli schmausen konnten. Denn dieses Gebäck war nur in den Badener Bäckereien erhältlich. Demnächst jedoch gibt es in Zürich ganz ohne Dienstboten Spanischbrötli zum Zmorge, einfach mittels Gang zu einer der fünf Zürcher Filialen von Moser's Backparadies. Moser's besitzt als in Baden ansässige Bäckerei die Spanischbrötli-Lizenz.

Der Rückeroberung Zürichs ging jene Badens voraus. Auf die Badenfahrt hin hat die Stadt Baden bei der Luzerner Bäckerfachschule Richemont ein an den heutigen Geschmack adaptiertes Rezept für Spanischbrötli in Auftrag gegeben. Die Ur-Spanischbrötli waren nämlich nicht viel mehr als gezuckerter Blätterteig. Das Nachfolgegebäck ist mit einer Rüebli/Haselnuss-Füllung angereichert. Auf Bestellung ist es auch in einer salzigen oder in seiner ursprünglichen Variante erhältlich. Rezept und Marke gehören der Stadt Baden - und die Lizenz bekommen nur dort ansässige Bäckereien. «Wenn diese aber die Spanischbrötli auch anderswo verkaufen wollen, dürfen sie das», erklärt Thomas Lütolf, Leiter Standortmarketing Baden. An der Badenfahrt waren die Spanischbrötli ein Verkaufsschlager: Während des zehntägigen Festes gingen mehr als 50 000 über die Ladentische. Gemessen an den Verkaufszahlen, die David Hess 1818 veröffentlicht hat, ist das zwar ein bescheidener Erfolg. Hess, Badegast und



Verkaufsschlager Spanischbrötli.

Schriftsteller, schätzte, dass pro Sommer 700 000 Spanischbrötli konsumiert würden. Die Brötli wurden in bemalten «Truckli» verkauft, womit gleich auch die Idee der Guetslibüchse geboren war.

Doch weshalb heisst der Exportschlager Badens, der sogar der ersten Eisenbahn des Landes den Namen gab, Spanischbrötli und nicht Badenerbrötli? Historiker nehmen an, dass das Gebäck 1714 während des in Baden abgehaltenen Friedenskongresses zum Spanischen Erbfolgekrieg zu internationaler Berühmtheit gelangte. Die Spanischbrötli sind also ein Friedensmahl analog der Kappeler Milchsuppe. Vielleicht erobern ja die Aargauer dank des Gebäcks endlich die Zürcher Herzen - oder wenigstens deren Bäuche. (net)

